

gen die Konvention über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Lagerung von bakteriologischen Waffen legalisieren.

Im Artikel I dieser Konvention verpflichten sich die Teilnehmerstaaten auch, „mikrobiologische oder andere biologische Stoffe oder Toxine gleich welchen Ursprungs oder welcher Herstellungsart, die nach Art und Menge nicht für prophylaktische, schützende oder andere friedliche Verwendungszwecke bestimmt sein können, zu keiner Zeit und unter keinen Umständen zu entwickeln, herzustellen, zu lagern oder anderweitig zu erwerben oder zu behalten“.

Ein offener Verstoß ist, daß die USA die vom Pentagon finanzierten mikrobiologischen Forschungsarbeiten vor allem unter Anwendung von Methoden der Gentechnik beträchtlich erweitert haben. Mehrere Laboratorien in den USA erforschen bereits, wie Erreger gefährlicher Krankheiten für Kriegszwecke gezüchtet und zum Einsatz gebracht werden können.

Die Verstöße der USA gegen abgeschlossene Verträge richten sich auch gegen die Abkommen über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen (SALT I und SALT II), von denen Washington behauptet, es wolle sie einhalten. Zu dieser dem Völkerrecht hohnsprechenden Praxis stellte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, Andrej Gromyko, fest: „Diese Administration hat sich nicht wenig bemüht, um das von ihren Vorgängern Erreichte zu zerrütten, ja zu zerstören. Sie hat, wenn man sich so ausdrücken darf, mit einem großen Knüppel gearbeitet, indem sie bald dem einen Abkommen, bald einem anderen Hiebe versetzte.“

Um Abkommen, die auf Gleichheit und gleicher Sicherheit basieren, unmöglich zu machen, bedienen sich die USA vielerlei Methoden. Sie unterbreiten zum

Beispiel erpresserische und unausgewogene Vorschläge mit dem offenkundigen Ziel, eine Ablehnung zu provozieren. Nicht selten greifen die Hochrüstungsfanatiker zu dem Trick, die Kontrollfrage als Vorwand gegen eine Vereinbarung ins Feld zu führen. Da wird behauptet, die Sowjetunion lasse keine umfassende Kontrolle zu oder die Einhaltung einer Vereinbarung - wie beispielsweise im Falle des von der UdSSR angestrebten Verbots der Militarisierung des Welt-raums - sei technisch nicht kontrollierbar.

Doch die Erfahrungen der Vergangenheit haben bewiesen, daß

Kriegspläne der USA und der NATO gehen nicht auf

Das zum einen. Zum anderen haben die Sowjetunion und andere sozialistische Staaten demonstriert, daß sie fähig sind, eine militärstrategische Überlegenheit der USA und der NATO zu verhindern. Unmittelbar nach dem Beginn der Stationierung der amerikanischen Erstschlagwaffen in Westeuropa traten Gegenmaßnahmen in Kraft, die jener Gefahr adäquat sind, die die USA-Raketen in Westeuropa für die sozialistischen Staaten heraufbeschwören. Genosse Tschernenko hat auch eindeutig klargestellt, daß „Kalkulationen darauf, daß durch den Kosmos der Weg zu militärischer Überlegenheit gebahnt werden kann, auf Illusionen beruhen“. Und Genosse Gromyko gab vor der 39. UNO-Vollversammlung unmißverständlich zu verstehen, daß jene Länder, die eine Politik des Friedens zwischen den Völkern betreiben, durch ihr internationales Gewicht und ihren Einfluß durchaus in der Lage sind, die aggressiven und abenteuerlichen Ambitionen - von wo immer sie auch ausgehen - zu zügeln.

Es ist nicht Ehrgeiz der sozialistischen Staaten, ständig zu beweisen, daß auch sie in der Lage sind, immer neue, vollkommene Waffensysteme zu produzie-

ren. Ihr Ehrgeiz besteht vielmehr darin, im Interesse des Glücks der Menschen der Politik der friedlichen Koexistenz dauerhaft zum Durchbruch zu verhelfen und damit auch imperialistischen Vertragsverletzungen weitgehend den Boden zu entziehen. Deshalb setzen sie sich besonders für Maßnahmen ein, die das Vertrauensniveau zwischen den Staaten heben. Ein Abkommen über das vollständige und allgemeine Verbot aller Kernwaffenversuche, eine Vereinbarung von Normen der Beziehungen zwischen den Kernwaffenmächten, ein völkerrechtlicher Verzicht auf den Ersteinsatz von Kernwaffen durch alle Nuklearmächte, ein Vertrag über die Nichtanwendung von militärischer Gewalt und die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen würden dem dienen.

Diese und andere Vorschläge wurden von der UdSSR auf der 39. UNO-Vollversammlung erneut bekräftigt. Das sind Vorschläge, die von Vernunft geprägt sind und wachsende Sympathie bei allen friedliebenden Menschen in der ganzen Welt finden.

Werner Flach
Hauptabteilungsleiter im Institut für
Internationale Politik und Wirtschaft der
DDR